

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 36

Artikel: Sonnentage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonntage.

Überall daselbe Klagen über den vielbösen Sommer 1924. Graufiges Wetter! Nichts als Regen und immer wieder Regen! Und da kommt nun einer und schreibt seinen Titel: Sonntage. Ist das nicht lächerlich? Allein, gerade weil es alleweil so regnerisch aussieht, treibt es mich um so mehr, etwas von den Sonntagen des verfloffenen August zu schreiben. Nun wird aber wohl der eine oder andere Leser stutzig, denn jeder von uns weiß so gut wie der arme Bergbauer am Gotthard oder der Winzer im Waadtland, daß die Sonntage im August fast an den Fingern einer Hand gezählt werden können. Und doch halte ich daran fest, im verfloffenen August und zwar vom 19. bis 23. strahlte eine Sonne so lieblich und schön, so warm und beglückend, wie sonst das ganze Jahr nie. Freilich strahlte sie nur auf ein bescheidenes, ruhiges, vom Weltgetriebe etwas abge sondertes Stück Erde, und von all den vielgeplagten Schulmeistern unseres lieben Vaterlandes waren es nur 15, welchen es vergönnt war, sich von dieser Sonne durchwärmen zu lassen.

Was soll das heißen? Vom 19. bis 23. August lezthin fanden im Missionsseminar Wolhusen die mehrfach ausgekündeten Lehreregerzitionen statt. Sie sind die Sonntage, die ich meine. Schau dir doch im Garten das bescheidene Blümchen an. Die bösen Wetterlaunen haben es müde und matt gemacht. Schon hängt es sein Köpfchen. Da, ein warmer Sonnenblick, und neu getränkt entfaltet es seinen Blütenkelch und bildet so ein lebendiges Lob auf die Allmacht des Schöpfers. Ist nicht der Mensch der Blume gleich? Läßt nicht auch er in seinem Innenleben mitunter gleichsam das Köpfchen hängen? Durch die allzureichen Alltagsorgen ersticken oft die festesten Vorsätze, oder sie verlieren doch wenigstens an Kraft und Entschiedenheit. Und während wir durch die Genüsse der Welt im Ziele unklar werden, gaukelt uns die Umgebung mit ihren Einflüsterungen ein falsches Bild vor von unserem eigenen Ich. Wo aber die Selbsterkenntnis fehlt, da geht's auf falschen Pfaden, da ist Regenwetter, trübes, düsteres Nebelwetter. Jetzt ist es höchste Zeit, daß die Sonne wieder scheint. Und die Sonne, die du brauchst, die scheint dir nirgends schöner und heller und wärmer und nachhaltiger, als in den hl. Egerzitionen. Die Einwirkungen daselbst auf Herz und Willen, mit ihrem fast wunderbaren Eindruck zerreißen die Nebel der Selbsttäuschung. Du fängst wieder an klarer zu sehen, wer und was und wie du bist. Dazu die Einsamkeit, das Freisein von den ge-

wöhnlichen Zerstreuungen, der heilsame Einfluß frommer Übungen und endlich der Eindruck stattgehabter Vorträge und die durch das Gebet erflehten, reichen Gnaden! — Sie sind die Mittags-sonne, in deren Glanz die ewige Wahrheit in nie erfahrener Klarheit dir leuchtet. Deutlicher, wie je zuvor, erkennst du den Weg des Heils. Wahrhaftig, Egerzitionstage sind Sonntage! Da brennt die Sonne des Gottesglaubens hinein in dein armes Menschenherz und erhellt und erwärmt alles, was düster und kalt war. Offener siehst du deine Sündigkeit und Niedrigkeit und erschauerst in einer hl. Ahnung ob Gottes hehrer Majestät und Größe. Und indem du leise und inständig betest: „Erhalte und vermehre in mir den wahren Glauben, o Herr,“ führen dich die hl. Egerzitionen mit zwingender Beweiskraft hin zu Gottes Gerechtigkeit. Sie zeigen dir der Erde Glück und Erdenlohn, im Gegensatz zum Seelenglück und Himmelslohn. „Näher mein Gott zu Dir,“ ist jetzt dein Entschluß. Da teilen sich die Nebel gleichsam neuerdings. Du schaust im Geist das Sonnenlicht der ewigen Gottesliebe. Du ahnst die Barmherzigkeit und Güte des Allmächtigen. Du fühlst gleichsam die Liebesglut des heiligsten Herzens Jesu in der reinen, unfassbaren Opferliebe der heiligen Eucharistie. O wie wunderbar sind doch die Sonntage der hl. Egerzitionen! Welch' süßen Frieden gießen sie in die wunde Menschenseele! Neues Hoffen durchströmt die Brust und ein heiliger Mut erfüllt den vielgeplagten, arbeitsgesegneten Schulmeister. Erneuter Tatendrang, ein frisches Kraftgefühl beherrschen das ganze Innenleben, befehlen hier ein „Halt“, verordnen dort ein „Vorwärts“ und schwören in heiligem Ernste: „Ich will“. Egerzitionen sind Gnadentage! Egerzitionen sind die beste Charakter- schule! Egerzitionen sind aber auch, wie ein Einsender im letzten Jahrgang meinte, eine physische Erholung, die beste Ferien-erholung auf das kommende Wintersemester. Auf darum, kath. Lehrer, in die hl. Egerzitionen. Noch diesen Herbst finden solche statt in Feldkirch. Möchten dieselben von recht zahlreichen Jugendbildnern benutzt werden.

In Wolhusen war die Besucherzahl leider noch recht bescheiden. Wir waren 15 (Luzern 6, Uri 4, Nargau 3 und Schwyz und Unterwalden je 1). Nichtsdestoweniger soll es mir eine Ehre sein, im Namen der kleinen Schar an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen vorab dem hochw. Egerzitionenmeister, Herrn Universitätsprofessor Dr. Prümmer aus Freiburg, der Leitung des Semi-

nars Wolhusen und endlich dem kathol. Erziehungsverein und dem kathol. Lehrerverein, welche für die Verköstigung etc in Wolhusen aufkamen.

Sonnetage sind Segentage, mögen daher auch die hl. Exerzitionen ihnen allen zum Segen gereichen. Vergelt es Gott!
Jurist.

Bereins- und Schulnachrichten.

Katholischer Lehrerverein. Aus unseren Vereinsrechnungen. Unläßlich der Delegiertenversammlung in Basel referierte der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, Hr. Sek.-Lehrer M. Kälin, Einsiedeln, über die verschiedenen Rechnungen des Vereins pro 1923, und zwar zunächst über die allgem. Vereinsrechnung. Wir entnehmen dem Bericht, daß sämtliche Sektionen ihren Verpflichtungen der Zentralkasse gegenüber nachgekommen sind, und daß die Rechnung mit einem Aktivoaldo von Fr. 414.05 abschloß. Auch die Rechnung der „Schweizer-Schule“ verzeichnet einen Einnahmenüberschuß von Fr. 351.—, nachdem die „Schweizer-Schule“ im verflossenen Rechnungsjahr Fr. 2675.— an die Hilfskasse beigesteuert hat (nämlich Fr. 675 als Nachzahlung für das Jahr 1922 und Fr. 2000 pro 1923). Wir verdanken demnach die erfreuliche Leistungsfähigkeit der Hilfskasse zum guten Teil unserem Vereinsorgan. Der Berichtstatter hob mit Befriedigung die solide Basis der „Sch.-Sch.“ hervor und erwähnte auch die große Zahl der ständigen und gelegentlichen Mitarbeiter an unserem Fachblatte. — Die Hilfskasse hat ihre neue Tätigkeit eigentlich erst mit 1924 aufgenommen, indem sie die Gelder der alten Haftpflichtkasse übernahm, so dann durch Beschluß der Delegiertenversammlung in Baden und des Vereins kathol. Lehrerinnen größere einmalige Beiträge erhielt und unter bewährter Führung nun schon in der ersten Hälfte des laufenden Jahres mehrere Unterstützungen — teils à fonds perdu, teils als Darlehen — gewährte, worüber nächstes Jahr eingehender referiert wird. Entschieden zu wenig beachtet und benutzt wird die Haftpflichtversicherung, die die Hilfskasse vermittelt und gegen 2 Fr. jährl. Prämie für alle Schäden in Haftpflichtfällen aufkommt. Ueberhaupt werden alle unsere sozialen Institutionen von unsern Mitgliedern noch viel zu wenig berücksichtigt.

Der Referent berührte im Verlaufe der Berichterstattung auch das Schülerjahrbuch „Mein Freund“, dessen Bestand nun ebenfalls gesichert ist und dessen Verbreitung von Jahr zu Jahr wächst. In einem warmherzigen, passenden Schlußworte dankte der Berichtstatter allen jenen, die um das Gedeihen des Vereins und seiner Institutionen sich verdient gemacht haben, und appellierte an die energische Mitarbeit aller Vereinsmitglieder auch in der Zukunft, alles im Sinn und Geiste unseres göttlichen Lehrmeisters Jesus Christus und seiner hl. Kirche, als deren treue Glieder wir uns allezeit freudig bekennen. — Der Geschäftsprüfungskommission und speziell ihrem umsichtigen Präsidenten sei hier ebenfalls der herzliche Dank des Vereins ausgesprochen. J. T.

Bereinsangelegenheiten. An jene, die es nicht wissen oder es vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich kath. Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Vorteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als **Einzelmitglieder** beim Zentralkassier anmelden können (Adresse: siehe Sch.-Sch.), dann sind ihnen alle unsere Vergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Krankenkasse (Präs.: Hr. J. Desch, Lehrer, Burgen-Donwil, St. Gallen).
2. Hilfskasse (Präs. Hr. Mfr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).
3. Haftpflichtversicherung (Präs.: Hr. A. Stalder).
4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweizer Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lösen!)
5. Vergünstigung bei Haftpflichtversicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die „Konfordia“-Krankenkasse, Luzern).
6. Vergünstigungen bei Unfallversicherungen („Konfordia“).
7. Reise-Legitimationskarte; Mitgliedkarte für Vergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Katholische pädagogische Internationale. Da der Krieg die katholische internationale pädagogische Vereinigung zerstört hat, mußte an den Wiederaufbau gedacht werden. Die internationale kath. Liga (Ika) hat im Vorjahre einen Ausschuß eingesetzt, der die Vorarbeiten für diesen Zusammenschluß übernommen hat. P. Carolfi, der Vorsitzende der vom hl. Stuhl approbierten Gesellschaft Allerheiligen (Studos in Florenz), Stadtschulrat Weigl von Amberg und Prof. Arnold von Zug in der Schweiz suchten die Aufgaben zu lösen. Bei der diesjährigen Tagung der Ika in Lugano wurden nun unter dem Beisein mehrerer Hh. Bischöfe und der Vorsitzenden der großen Lehrerorganisationen europäischer Kulturstaaten folgende Grundsätze beschlossen:

1. Der Beitritt zur Gesellschaft Allerheiligen, zwecks Erlangung der damit verbundenen kirchlichen Gnadenschätze, wird empfohlen. (Einzelheiten über die Statuten der Gesellschaft Allerheiligen und die an dieselben geknüpften Abflüsse